

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltenen Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenburg“.

Nr. 104.

Neuenburg, Freitag den 6. Juli 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Der Dampfer „Hamburg“, mit dem Kaiser an Bord, begleitet von Seiner Majestät Schiff „Leipzig“ und Seiner Majestät Schiff „Sleipner“, hat am Dienstag Abend 8 Uhr, nordwärts gehend, Kalundborg im großen Belt passiert. — Der Kaiser wurde am Mittwoch durch Funkentelegraphie von der Geburt seines ersten Enkels benachrichtigt.

Berlin, 4. Juli. Die Kaiserin traf 4 1/2 Uhr früh im Marmorpalais ein. Die Geburt nahm einen völlig normalen Verlauf. Der kleine Prinz soll sehr gut entwickelt und sehr gewichtig sein. Nach der Entbindung zogen viele hundert festlich gekleidete Kinder, zum Teil mit Fähnchen, nach den Linden, um dem Lösen des Saluts beizuwohnen. In vielen Geschäften ist die Wüste des Kaiserpaars und der kronprinzlichen Herrschaften ausgestellt. In den Kasinos nahm der älteste Offizier die Gelegenheit, den ersten Toast auf den zukünftigen deutschen Kaiser auszubringen. Sämtliche Abendblätter bringen anlässlich der Geburt des zukünftigen Thronerben patriotisch gestimmte Artikel; die Straßen zeigen Fahnen Schmuck und sind teilweise illuminiert. — In Potsdam fuhr die Garde-Artillerie im Lustgarten auf und gab die bei der Geburt der preussischen Prinzen üblichen 101 Schuß ab.

Einer Berliner Korrespondenz-Meldung zufolge bestimmt der Kaiser, daß sein neugeborener Enkel am 12. August durch Oberhofprediger Dr. v. Scharf getauft werden und den Rufnamen „Wilhelm“ führen soll.

In der Reichshauptstadt herrscht zur Zeit ziemlich politische Stille. Die mündlichen und schriftlichen Äußerungen des Reichstagsabgeordneten Erzberger über wirkliche oder vermeintliche Ungehörigkeiten seitens der Kolonialbeamten in Deutsch-Südwestafrika bringen die offizielle Presse in große Aufregung. Eine ganze Reihe von Behauptungen des Herrn Erzberger sind amtlich und aktenmäßig widerlegt worden, andere aber sollen sogar strafrechtlich verfolgt werden. Der diesbezügliche Straf-Antrag gegen den Anzeiger vom Oberland in Biberach soll sogar schon gestellt sein. Uebrigens ist der neue Kolonialdirektor Erzprinz zu Hohenlohe-Langenburg ehrlich bemüht, allen gegen seine Unterbeamten erhobenen Anschuldigungen streng auf den Grund zu gehen. Bei der gerichtlichen Verhandlung wird es sich ja zeigen, ob der Abg. Erzberger wirklich beweisbares Tatsachenmaterial beibringen kann oder ob er selbst getäuscht worden ist.

Aus der neuen Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung teilt die „Frankf. Ztg.“ einige wichtige Änderungen mit: Das Beschwerdebuch fällt weg, da es zu oft zu völlig ungerechtfertigten Beschwerden benutzt ist. Die Fahrpläne sollen übersichtlicher und genauer gestaltet werden. Am Fahrkartenschalter ist fortan der Beginn der Verkaufszeit überall anzugeben. Nichtraucher- und Frauen-Abteile sollen in allen Wagenklassen abermals vermehrt werden. Das Belegen von Plätzen ist gestattet; aber wer seinen Platz verläßt, verliert das Anrecht darauf. (?) Kleine Hunde, kleine Vögel in Käfigen und andere Tiere, die getragen werden, dürfen künftig in die Abteile mit hinein genommen werden. Hunde jeder Größe können künftig als Reisegepäck aufgegeben werden. Für vorzeitig ausgeliefertes Reisegepäck wird künftig die Fracht für die nicht durchgefahrene Strecke erstattet. Die Einrichtung von Handgepäck-Aufbewahrungsstellen, die bisher nur auf großen Bahnhöfen üblich war, wird auf alle Bahnhöfe, auf denen Gepäckabfertigung besteht, ausgedehnt.

Berlin, 4. Juli. Dem „Lok.-Anz.“ zufolge wird die Zahl der übrig gebliebenen Zweispennigarten auf 20 Millionen geschätzt; eine beschränkte Möglichkeit, diese abzulegen, bietet Württemberg; die Entscheidung über eine diesbezügliche Verwendung wird erfolgen, wenn Württemberg seiner-

seits die Entscheidung über die Postkartentaxe im Ortsverkehr getroffen hat.

Hamburg, 4. Juli. Auf der Werft von Blum und Voh sand heute im Beisein des Königs von Sachsen die Taufe eines Schiffes der Hamburg-Amerika-Linie statt. Der König hielt die Taufrede. Frau Bürgermeister Burckhardt taufte hierauf das Schiff auf den Namen „König Friedrich August“. Alsdann lief das Schiff glücklich vom Stapel.

Hamburg, 4. Juli. Nach amtlicher Feststellung ist bei dem Brand der Michaeliskirche nur der Türmer ums Leben gekommen. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Anzahl Feuerwehrleute erlitten unerhebliche Brandwunden.

Der Senat von Hamburg hat den sofortigen Wiederaufbau der abgebrannten Michaeliskirche beschlossen.

Die Sitzungen der russischen Duma in Petersburg verlaufen Tag für Tag in äußerst stürmischer Weise. Zur Zeit handelt es sich um das Vereins- und Versammlungsrecht, das in Rußland eingeführt werden soll. Die Regierung hat einen Entwurf vorgelegt und, wie begreiflich, gegen etwaige Mißbräuche dieser beiden Rechte Vorkehrungen verlangt, aber die große Mehrheit der Duma verlangt unbeschränktes Vereins- und Versammlungsrecht nach englischem Muster und das Ministerium Goremykin muß alle diese Reden und Beschlüsse ruhig anhören. Wiederholt verlaute in jüngster Zeit, das Ministerium Goremykin werde nun doch zurücktreten und durch ein Ministerium, das teils aus Dumamitgliedern, teils aus liberalen anderen Kreisen zusammengesetzt sei, abgelöst werden. In Rußland ist zwar 3. St. so ziemlich alles möglich, aber der geängstigte Zar scheint sich zu einem solchen Entschluß doch noch nicht aufraffen zu können.

Petersburg, 4. Juli. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht längere Mitteilungen, aus denen hier folgendes berichtet sei: Bei den Unruhen am 14. Juni in Bialystok wurden 82 Personen (7 Christen und 75 Juden) getötet und 78 Personen (18 Christen und 60 Juden) verwundet, sowie 169 jüdische Wohnungen und Buden geplündert, was einen Verlust von annähernd 200 000 Rubel verursachte. — Ein vom Minister des Innern nach Petersburg berufener Polizeibeamter aus Bialystok ist nach Meldungen verschiedener Blätter der Urheber des dortigen Pogroms.

Petersburg, 4. Juli. Ein Tagesbefehl des Oberkommandierenden des Petersburger Militärbezirks und der Garde ordnet an, gegen den Kommandeur, sowie gegen den Bataillonskommandeur, die Kompaniechefen, sowie gegen die übrigen Offiziere und Mannschaften des aufgelösten ersten Bataillons Regiments Preobrajenski eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen dem Gericht zu übergeben. Gleichzeitig erhielt der Kommandeur der 1. Brigade der 1. Garde-Infanterie-Division, der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division und der Kommandeur des Gardekorps einen Verweis.

Aus einigen Provinzen Chinas werden neuerdings Unruhen gemeldet, die den Charakter eines Aufstands angenommen haben. In Hi-Tscheng bei Hankau sind, einer Blättermeldung aus Shanghai zufolge, 5000 Aufwähler gefangen genommen worden; den Rest verüchten kaiserliche Truppen einzuschließen. Die städtischen Behörden von Hi-Tscheng seien durch Mitglieder der Gesellschaft vom „Großen Messer“ ermordet, die protestantische und die katholische Kirche seien zerstört worden.

Essen a. R., 4. Juli. Fräulein Barbara Krupp, die zweite Tochter des verstorbenen Geh. Rats Krupp, hat sich mit dem Regierungsassessor Frhen. Tilo v. Wilnowski, einem Sohn des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, verlobt.

Solingen, 4. Juli. Aus Anlaß ihres 175-jährigen Geschäftsjubiläums stiftete die hiesige Firma J. A. Henkels einen Fonds von 50 000 Mk., dessen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter verwendet werden sollen.

Forst (Nieder-Lausitz), 3. Juli. Die Zahl der streikenden Textilarbeiter beträgt 6500. Die Ausständigen wählten Kommissionen, die mit den Arbeitgebern verhandeln sollen. Die Arbeitgeber beschloßen, die Betriebe offen zu halten.

Freiburg, 3. Juli. Noch nicht ermittelte Diebe verübten, wie kurz gemeldet, in dem Goldwarengeschäft Jörger einen Einbruch und stahlen für 7000 Mark Ringe, Ketten und Uhren. — Wie weiter gemeldet wird, kamen über 200 Ringe, zum Teil mit kostbaren Steinen, 44 goldene Brochen, eine große Anzahl Damen- und Herrenuhren sowie Dutzende von Ketten und Armbändern aus dem Laden abhanden. Ob an dem Raub mehrere Personen beteiligt waren, steht noch nicht fest. Am Tatort sind ein mit H. N. 11 gezeichneter Stahlmeißel, ein Bohrer und ein Messermesser zurückgelassen worden.

Im sensationellen Mordprozeß gegen die Schwestern Zeller, welche beschuldigt sind, die Köchin Marie Maier im Kazental ermordet zu haben, hat am 2. Verhandlungstage Friederike Zeller, die bisher die Tat entschieden geleugnet hat, ein volles Geständnis abgelegt.

Niesige Heuschreckenschwärme haben das ungar. Tiefland bei Debreczin in einer Ausdehnung von etwa 60 000 Joch heimgesucht. Die ganze Saat und Ernte ist vernichtet. Die dortigen Landwirte stehen vor dem Ruin, da sie der Plage machtlos gegenüberstehen. Die Zahl der Heuschrecken beträgt nach amtlicher Schätzung mehrere Millionen.

New-York, 4. Juli. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Aus Seattle im Staate Washington wird gemeldet, daß die dortige Polizei nach einer auf Wunsch der deutschen Regierung veranstalteten Untersuchung in dem früher von einem gewissen August Rosenberg bewohnten Hause eine Hausrichtung vornahm, bei welcher eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Höllemaschinen aufgefunden wurde. Rosenberg ist am 1. Mai von Seattle nach Hamburg abgereist.

Im Güterbahnhof von Bordeaux brach Feuer aus, welches über 1400 Fässer Harz, zahlreiche Tonnen Wein und eine große Anzahl von Frachtwaggons zerstörte. Der angerichtete Schaden beträgt über 1 Million Francs.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli.

Die Tarifreform im württ. Landtag.

Die Kammer der Abgeordneten hat gestern, wie schon kurz mitgeteilt, mit der Beratung der Denkschrift über die Tarifreform, die vor einigen Tagen den Ständen unterbreitet wurde, begonnen. In der gleichen Frage hat bekanntlich das Zentrum schon vor einigen Wochen einen Antrag eingebracht, durch welchen die Regierung ersucht werden soll, vom 1. August ab den Zweispennigtarif für die dritte Klasse in Personen- und Gütlagen einzuführen; namens der Freien Vereinigung brachte der ritterschaftliche Abg. v. Böllwarth zu Beginn der gestrigen Beratungen noch den Antrag ein, daß eine weitere (vierte) Klasse mit dem Zweispennigtarif zur Einführung gelangen soll. Den Verhandlungen über die Denkschrift schiedte der neue Verkehrsminister Dr. v. Weizsäcker, ein eingehendes, in mancher Beziehung recht bemerkenswertes und interessantes Exposé voraus, das sich mit der Frage der Tarifreform überhaupt, besonders eingehend aber mit der Frage der Einführung der vierten Klasse beschäftigte, um die in den nächsten Tagen hauptsächlich der Kampf entbrennen wird. Der Minister versicherte zunächst, daß die württ. Regierung nicht

gerade mit einem besonderen Enthusiasmus an die Verhandlungen über die Personentarifreform herangetreten sei. Nachdem aber Preußen-Hessen und vielleicht auch noch einige andere Verwaltungen mit der Beseitigung der Rückfahrkarten u. f. w. vorgehen werden, könne Württemberg nicht mehr zurückbleiben. Veranlaßt sei die württ. Regierung zu ihrem Vorgehen sodann aber auch noch dadurch, daß die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft ohne die Schuld Württembergs ins Stocken geraten sei und daß auch die Idee einer Wagengemeinschaft unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen nicht vom Fleck kommen wolle. Trotzdem gebe sich die württ. Regierung der Hoffnung hin, daß die jetzt angebahnte Reform schließlich einer Betriebsmittelgemeinschaft die Wege ebne und das ganze deutsche Verkehrsweien im Interesse der nationalen Wohlfahrt in rationellere Bahnen drängen werde. Von vornherein sei die württ. Regierung sich darüber klar gewesen, daß man ohne Tarifreform keinen Zweifelnichttarif erhalten werde; aber auch darüber habe kein Zweifel bestanden, daß von einer allgemeinen Einführung des Zweifelnichttarifs, die einen Ausfall von 5 Mill. zur Folge haben müßte, keine Rede sein könne. Der Eisenbahnverwaltung stehen zahlreiche und ganz erhebliche Ausgaben bevor für die Erbauung neuer Nebenbahnen, den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes und sodann noch ganz erschreckende Summen für den Ausbau der sonstigen gegenwärtigen Bahnanlagen, sowie auch für Personalerfordernisse. Die jetzt vorgeschlagene Reform mit ihrer vierten Klasse werde für die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung erhebliche Erleichterungen bringen, die der Bevölkerung, insbesondere der landwirtschaftlichen, bald einleuchten werden, zumal die neuen Wagen vierter Klasse an Bequemlichkeit die seitherigen Wagen dritter Klasse übertreffen werden. Daß die Landeskarten nicht beibehalten werden konnten, habe die Regierung lebhaft bedauert. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß die geplante Reform sich als zweckmäßig erweise und eine weitere Entwicklung des deutschen Verkehrsweiens im Sinn und Geist der Reichsverfassung anbahnen möge. Als erster Redner aus dem Hause sprach Vizepräsident v. Kiene namens des Zentrums. Er sagte, er stehe der Tarifreform mit gemischten Gefühlen gegenüber und er wolle auch der Betriebsmittelgemeinschaft keinen Vorspann leisten. Trotz Fahrkartensteuer werde die 4. Klasse zwar eine große Verbilligung des Reisens für die minderbemittelten Klassen bringen. Herr v. Böllwarth sieht in der jetzt vorgeschlagenen Reform nur einen kleinen Fortschritt, hofft aber, daß dieselbe der erste Schritt zu der großzügigeren Reform einer allgemeinen deutschen Betriebsmittelgemeinschaft oder einer Eisenbahngemeinschaft Württembergs mit Preußen sein werde. Nachdem auf eine Frage des Abg. Haußmann-Balingen Minister v. Weizsäcker noch erklärt, daß durch die Tarifreform Württemberg in staatsrechtlicher Beziehung nach keiner Seite hin gebunden würde, daß aber immerhin diejenige Verwaltung, die von den getroffenen Abmachungen zurücktreten wollte, sich Retorikmaßnahmen seitens der anderen aussetzen würde, wodurch sie sich mehr oder minder tief ins eigene Fleisch einschneiden müßte, wurde die Beratung abgebrochen.

Wer erwartet hatte, daß die Verhandlungen am heutigen Mittwoch sich besonders lebhaft gestalten würden, kam nicht auf seine Rechnung. Das Haus selbst zeigte verhältnismäßig nur wenig Interesse. Die Debatte wurde, wie gestern, durch eine Erklärung des Ministers v. Weizsäcker eingeleitet, der nachwies, daß infolge der Arbeiten für die Durchführung der Fahrkartensteuer — es müssen 6 Millionen neue Fahrkarten gedruckt werden — die Einführung des Zweifelnichttarifs frühestens am 1. Oktober erfolgen könne. Finanzminister v. Jeyer warnte sodann unter Darlegung der finanziellen Verhältnisse unserer Eisenbahnen vor einer zu weit gehenden Tarifermäßigung. Hierauf bekannte sich der Abg. Hieber namens der deutschen Partei als einer Anhänger der 4. Wagenklasse, die keineswegs menschenunwürdig sei und gegen die auch im Lande durchaus keine unüberwindliche Abneigung bestehe. Der Redner sah in den Vorschlägen der Denkschrift einen gangbaren Weg. Staatsrat v. Balz bezeichnete die Abneigung gegen die 4. Klasse als ein Vorurteil und machte die Mitteilung, daß ältere Wagen 3. Klasse mit zusammen 19070 Sitzplätzen für die 4. Klasse benutzt werden sollen. Später könne man sich dann bei einem Mehrbedarf entscheiden, ob man weitere Wagen 3. Klasse disponibel machen oder neue Wagen 4. Klasse bauen wolle. (Die Abgeordneten sind eingeladen worden, morgen auf dem Hauptbahnhof solche alte Wagen 3. Klasse und zwei neue preussische Wagen 4. Klasse zu besichtigen.) Dr.

v. Balz betonte, daß die Einführung der 4. Klasse Baden und Bayern gegenüber weder politische noch technische Schwierigkeiten zur Folge haben werde. Er rechtfertigte dann die in der Denkschrift enthaltenen Zahlenangaben und erklärte schließlich den Vorschlag der Regierung als einen großen Fortschritt, der um so größer sein werde, je mehr Verwaltungen sich diesem Kompromiß der Regierungen anschließen werden. Der Abg. Storz (Sp.) stimmte der von Hieber empfohlenen Beratung der Frage in der Kommission zu, sprach der Frage der Einführung der 4. Klasse den Parteicharakter ab, nahm aber noch keine bestimmte Stellung dazu ein. Der Abg. Dr. Wolff (Bdd.) kennzeichnete die Behauptung, daß die 4. Wagenklasse die soziale Klust erweitere, als eine leere Redensart. Hoffentlich komme ein Abschluß zustande, der eine Vereinfachung und Vereinheitlichung des Tarifes bringe und zur Verwirklichung des Art. 42 der Reichsverfassung führen müsse. In längerer Rede begründete hierauf der Abg. Haußmann-Balingen einen Antrag der Volkspartei, die A. Staatsregierung zu ersuchen, von dem nächstmöglichen Zeitpunkt an, spätestens vom 1. Oktober 1906 ab, den Fahrpreis der untersten Klasse in den Personenzügen und den beschleunigten Zügen mit 2 J für den Kilometer festzusetzen, in den Personenzügen nur 2 Wagenklassen zu führen und betreffs des gesamten Eisenbahntarifs eine Bindung gegenüber anderen Verwaltungen nicht einzugehen, im übrigen die Denkschrift zur Kenntnis zu nehmen. Dieser Antrag läßt die Frage der Einführung einer 4. Klasse offen. Der Redner empfahl auch die Beibehaltung der Landeskarte und sprach sich wie der Abg. Wolff gegen eine Kommissionsberatung aus. Minister v. Weizsäcker rechtfertigte gegenüber einigen Angriffen Haußmanns die Stellungnahme der Regierung. Die 4. Klasse liege im Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung, um die Lasten niederstellen zu können. Man müsse der Regierung empfehlen, die unterste Klasse mit 2 J auszustatten. Bezüglich der Landeskarten sei eine gewisse Rücksicht auf die Nachbarstaaten nicht unangebracht. Was die Politik Weizsäcker's betreffe, so schließe er sich ganz seinem Vorgänger an. Mit dem Antrag Haußmann sei erfreulicherweise das bayerische System preisgegeben. Daß nur 2 Klassen fahren sollen, könne man nicht verlangen. Eine längere Dinauszichung der Plenarberatungen des Landtages sei nicht gut möglich. Herr v. Böllwarth zog seinen gestern gestellten Antrag zurück und beantragte statt dessen mit den Abgg. Hieber, Storz und Dr. Wolff, die Regierung zu ersuchen, vom 1. Oktober 1906 ab eine weitere Wagenklasse mit dem Fahrpreis von 2 J pro km in den Personenzügen und beschleunigten Zügen einzuführen. Nach einem Schlusswort des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene wurde sodann die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 5. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat heute nach nahezu stündiger Verhandlung die Debatte über die Denkschrift betr. die Personentarifreform zu Ende geführt. Zunächst sprach der Abg. Hildenbrand, der in 1 1/2-stündiger Rede sich energisch gegen die IV. Wagenklasse äußerte. Die Grundlage des Tarifs soll der 2 J-Satz für die III. Klasse sein. Der Abg. Rembold-Gmünd (Ztr.) verteidigte den Antrag des Zentrums. Der Abg. Schmidt-Maulbronn (Sp.) bekannte sich als entschiedener Gegner der IV. Wagenklasse und machte denen, die diese IV. Klasse wollen, den Vorwurf der Herrenpolitik. Minister von Weizsäcker entgegnete auf die Ausführungen einiger Vorredner und unterzog dann die gestellten Anträge einer Zensur, wobei er dem Antrag des Zentrums die schlechteste erteilte. In dem Antrag Haußmann bezeichnete er das Verlangen, daß in den Personenzügen nur 2 Klassen fahren sollen, zunächst als unannehmbar. Dem Antrag Böllwarth gab er die Note Ia. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Hartmann, Maier-Blaubeuren und Storz rechnete der Abg. Dr. Hieber (D. P.) mit Schmidt wegen dessen Vorwurf der Herrenpolitik ab und wies zunächst nach, daß der Sozialdemokrat Hildenbrand seinen Standpunkt sachlich vertreten habe, daß Schmidt aber persönliche Motive sehr geringwertiger Art unterziehe, welcher Unterschied sehr bezeichnend sei. Zur Charakterisierung dieses Angriffs wies Hieber darauf hin, daß in dem von Schmidt redigierten „Beobachter“ ein Herr sich darüber beschwert habe, daß Arbeiter in die II. Wagenklasse kamen, weil die III. überfüllt war. Wie reimte sich das mit dem Vorwurf der Herrenpolitik zusammen? Schmidt treibe nur Spiegelfechtere; denn der Antrag der Volkspartei verleihere seine wahre Absicht und laufe auf das gleiche hinaus,

wie der des Abg. Böllwarth. Nach weiterer Debatte wurde Schmidt auch von seinem Parteigenossen Viefching desavoniert, der im Gegensatz zu ersterem offen und ehrlich zugab, daß es ihm ganz gleichgültig sei, ob eine IV. Klasse eingeführt werde und daß für ihn nur der Tarif maßgebend sei. Sehr schwierig gestaltete sich die Abstimmung. Die Führer der Parteien beäufworteten natürlich die ihren Anträgen günstigste Reihenfolge. Zunächst wurde der Antrag Hildenbrand in einfacher Abstimmung abgelehnt, hierauf desgleichen der Antrag Haußmann mit 60 gegen 17 Stimmen der Volkspartei mit Ausnahme des Abg. Storz und Hartmann. Schließlich gelangte mit 42 gegen 36 Stimmen der Sozialdemokratie und des größeren Teils des Zentrums und der Volkspartei der Antrag Böllwarth, Hieber, Storz und Wolff zur Annahme, worin die Regierung ersucht wird, vom 1. Oktober 1906 ab eine weitere Wagenklasse mit dem Fahrpreis von 2 J pro Kilometer in den Personenzügen und den beschleunigten Zügen einzuführen. Die ganze Debatte schloß also mit einem Sieg der IV. Wagenklasse.

Stuttgart, 5. Juli. Heute vormittag 8 1/2 Uhr fand eine Besichtigung von Eisenbahnwagen vierter Klasse statt, zu welcher der Staatsminister der Verkehrsanstalten die Abgeordneten eingeladen hatte. Auch der Ministerpräsident, der Minister des Innern, der Kriegsminister und der Präsident der Kammer der Standesherrn nahmen an der Besichtigung teil. Von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen gaben Staatsrat v. Balz, Ministerialrat v. Stierlin, der Direktor der Betriebsabteilung von Leo und Baurat Rittel Erläuterungen. Es waren zwei preussische Wagen älterer und neuester Konstruktion, sowie Muster der in Aussicht genommenen württembergischen Wagen aufgestellt. Die letzteren sind bisherige 3.-Klassenwagen, aus denen ein Teil der Sitzplätze herausgenommen und durch eine längs der Seitenwand laufende Bank ersetzt ist, wodurch freier Raum für Traglasten wie für Sitzplätze gewonnen wird.

Stuttgart, 5. Juli. Die Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten hat in ihrer gestrigen Sitzung mit 8 gegen 6 St. auf der Wahl von 8 berufsständischen Vertretern beharrt. Die Ernennung weiterer lebenslänglicher Mitglieder wurde mit 8 gegen 7 Stimmen unter der Einschränkung zugestimmt, daß die Standesherrn nicht durch freiwillige Entschließung in Wegfall gekommen sein dürfen. Bezüglich der Proporzabgeordneten wurde statt der Längsteilung die Quereinteilung des Landes (Nekar- und Jagstkreis 9, Schwarzwald- und Donaukreis 8 Vertreter) mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen. Auch hinsichtlich des Budgetrechts wurde dem Beschluß der ersten Kammer mit 10 gegen 4 Stimmen beigetreten, die Gleichberechtigung der ersten Kammer bei Erhöhung der Einkommensteuer mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Reutlingen, 3. Juli. Ueber den Stand der Weinberge ist zu berichten, daß derselbe als allgemein befriedigend bezeichnet werden kann. Die aufgetretene Peronospora wird seitens der Weingärtner durch Bespritzen der Weinstöcke bekämpft, doch ist von sachmännischer Seite, da die Krankheit auch hier und da die Trauben selbst ergriffen hat, ein nochmaliges Spritzen empfohlen worden. Die im Herbst und Frühjahr aufgetretenen Fröste hatten das teilweise Ausbleiben von jungen Reben in den Rebhainen und jungen Anlagen zur Folge.

Reutlingen, 2. Juli. Dieser Tage hat sich hier ein Vergiftungsfall durch den Genuß verdorbener Konserven ereignet, der sehr viel Ähnlichkeit mit dem Mainzer Fall aufweist. Die Familie des Zimmermanns Bräutigam erhielt aus einer Pension ein größeres Quantum Erbsen, nach deren Genuß die ganze siebenköpfige Familie schwer erkrankte. Während nun der Vater mit einem leichteren Unwohlsein davonkam, das nach heftigem Erbrechen wieder behoben war, ist ein 12jähriger Knabe gestorben. Die Mutter und ein 2jähriges Kind liegen ebenfalls schwer erkrankt darnieder, auch die übrigen Mitglieder der Familie sind noch nicht außer Gefahr. Es wird vermutet, daß die Speisen durch die Art der Aufbewahrung in einem kupfernen Behälter verdorben worden seien; andererseits verlautet aber auch, daß es sich hier von Anfang an um nicht mehr ganz einwandfreies Essen gehandelt habe, das deshalb verschenkt worden sei und das dann durch die 24stündige Aufbewahrung gänzlich verdorben worden sei. Der Vater hatte von dem Essen nur ein wenig gekostet, während der nunmehr gestorbene 12jährige Junge mit großem Appetit aß und dies nun mit dem Leben bezahlen mußte. Ein

15jähriger Sohn, der als Lehrling in einer hiesigen Fabrik arbeitet, wurde während der Arbeit ohnmächtig, mußte nach Hause geschafft werden und liegt auch nicht unbedeutlich krank darnieder. Die sicheren Ursachen des schweren Unglücks dürfen durch die eingeleitete Untersuchung ermittelt werden. Heute abend wurde die Obduktion der Leiche des zwölfjährigen Knaben vorgenommen.

Maulbronn, 4. Juli. Gestern wurde der in Jägerkreisen bekannte und allgemein geachtete Gemeinderat Korf zur Krone in Knittlingen schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht. Mit einem Jagdfreund hatte sich derselbe gestern abend auf den Anstand begeben. Um sicher zum Schuß zu gelangen, bestieg der Begleiter einen Baum, wobei ihm Korf mit dem Gewehr behilflich sein wollte. Auf nicht aufgeklärte Weise entlud sich dasselbe; Korf wurde von dem Schuß getroffen und starb an den erhaltenen Verletzungen.

Stuttgart, 5. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt lösteten Preislänge 20-30 J. Rirschen 20-32 J. Himbeeren 25-28 J. Heidelbeeren 15-18 J. Stachelbeeren 13-15 J. Johannisbeeren 16-18 J per 1/2 Kilo. Bei starker Zufuhr rascher Abgang.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 4. Juli. Auf dem Turnplatz hier hat heute die alljährlich abzuhaltende staatliche Bezirksrindviehschau stattgefunden, bei der die H. H. Oekonomierat Frecht-Stuttgart, Schultheiß Walter-Nach und Oekonom Link-Nagold als Preisrichter fungierten. Zuführt waren 7 Farren und 21 Kühe, durchaus Rot- und Fleckvieh. An Prämien wurden vergeben:

für Farren:

- III. Pr. (100 M) Schultheiß Seybold-Maisenbach,
IV. „ (80 M) Christof Reister-Ottenhausen,
Adam Kapp-Höfen,
Friedrich Abr-Gräfenhausen;
für Kühe:
II. Pr. (100 M) Karl Commerell-Höfen,
III. „ (80 M) Ernst Schweinmle-Engelsbrand,
IV. „ (60 M) Gottlieb Lötterle-Biefelsberg,
Christ. Burghard-Engelsbrand,
Heinrich Reuschler-Grumbach,
V. „ (40 M) Fr. Münchinger-Waldrennack,
Fr. Scheerer-Waldrennack,
Adam Schweinmle-Langenbrand,
Friedrich Duß-Conweiler.

Der Gesamtbetrag der Prämien beläuft sich heuer auf 860 M gegenüber 1100 M im Vorjahr.

Neuenbürg, 5. Juli. In Sachen der Schießerei am letzten Sonntag abend im Ottenhauser Wald bei Feldrennack erhalten wir eine eingehende Schilderung des bedauerlichen Vorfalles auf Grund der Aussagen unverdächtigter Zeugen aus Ottenhausen. Nach dieser Darstellung hat einer der 3 jungen Leute von Ottenhausen nur einen Schuß abgegeben, während der dritte Ottenhauser dem ersten den Revolver aus der Hand genommen und dann die weiteren drei Schüsse abgegeben habe, ferner seien den Ottenhäusern etwa 20-30 Feldrennacker Burschen gegenüber gestanden. Am Schlusse der Schilderung heißt es: „Die gerichtliche Untersuchung wird zweifelsohne Licht in die dunkle, traurige Angelegenheit bringen, die so viel Schmerz auf die betroffenen Familien bringt. Bis dahin ist alles lieblose Nichten der Korrespondenten und anderer großen und kleinen Geister erlaubt, jedem, der Freude daran hat.“ — (Anm. d. Red. Gerade, weil man bestimmt hoffen darf, daß das gerichtliche Verfahren volle Aufklärung bringen wird, erscheint es geboten, von der Aufnahme der eingesandten Darstellung ihrem ganzen Inhalt nach abzusehen.)

Wildbad, 4. Juli. Der Schreinermeister Gottl. Mayer von hier brachte seine linke Hand in die Hobelmaschine, wobei ihm die 4 Finger außer dem Daumen vollständig abgerissen wurden.

Pforzheim, 4. Juli. Die württ. Kammer der Abgeordneten beriet, wie schon kurz berichtet, am letzten Dienstag nachmittag über die Petition um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Herrenberg-Weilderstadt-Pforzheim in Verbindung mit der bereits genehmigten Bahn Tübingen-Herrenberg. Durch den Bau der Württembergischen soll eine direkte Verbindung Nagau-Pforzheim-Neutlingen-Ulm geschaffen werden, durch welche ein weites Gebiet auf dem kürzesten Weg mit Kohlen etc. versorgt werden könnte. Durch diese Bahn würden 29 württembergische und 12 badische Gemeinden an das Bahnnetz angeschlossen. In Betracht käme nach der Eingabe ein Anschluß

an die Nagoldtalbahn bei Brötzingen. Die Kosten der ganzen Bahnanlage sind auf 6 155 000 M berechnet, von denen rund 2 355 000 M auf badisches Gebiet entfielen. Das Eisenbahnamt hat einen Betriebsüberschuß von 279 000 M herausgerechnet. Neben dem Kohlentransport und dem von Steinen und Waldprodukten kommt besonders der bedeutende Arbeiterverkehr nach Pforzheim in Betracht. Mit Rücksicht darauf, daß die Pläne noch nicht geprüft und vor weiterer Behandlung noch ein Einvernehmen mit Baden erzielt werden müsse, beschloß Sr. M. die volkswirtschaftliche Kommission auf Antrag des Abg. Nieder die Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Da der Berichterstatter der Kommission, Abg. Stockmayer, inzwischen mit Tod abgegangen, berichtete heute Abg. Gabler (Sp.) über die Petition, die er nach deren Beschluß wiederum zur Kenntnisnahme überwies. In der Debatte wies zunächst Abg. Immendorfer-Leonberg (B. Bd.) darauf hin, daß man es hier mit einem großzügigen Plan zu tun habe, der den nächsten Weg Ulm-Neutlingen-Tübingen-Weilderstadt-Pforzheim nach dem Rhein eröffne. Ob dazu das Zwischenglied Adlingen-Herrenberg-Weilderstadt oder das Böblingen-Neuningen eingefügt werde, komme weniger in Betracht. Hauptzweck sei die Güterbeförderung auf der nächsten Route. In beiden Fällen sei dazu der Bau der Strecke Weilderstadt-Pforzheim erforderlich, welche auch hervorragende lokale Bedeutung habe und damit Garantie für gute Rentabilität biete. Der Vorwurf, daß diese Linie den Verkehr nach Baden ableite, sei hinfällig, weil dieser ohnehin schon dahin seinen Schwerpunkt habe. Nach Pforzheim gehen viele Arbeiter aus dem Württemberg, die da gutbezahlte Arbeit finden, nach Pforzheim sei auch der Absatz der landwirtschaftlichen Produkte lohnender, weil da bessere Preise als in Stuttgart bezahlt werden. Er beantrage deshalb vor allem den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Weilderstadt nach Pforzheim und empfehle für diesen Teil die Petition zur Erwägung an die Regierung zu überweisen. Die Entscheidung über die Strecken Böblingen-Neuningen oder Herrenberg-Adlingen-Weilderstadt könnte später fallen. Abg. Gnoth-Herrenberg erinnerte daran, daß schon vor 43 Jahren das Bahnprojekt Herrenberg-Pforzheim ernsthaft besprochen wurde. Wenn das Projekt noch nicht geprüft sei, so möge das Bauwesen der Generaldirektion bald vornehmen. Auch dieser Redner ist für rasche Förderung der Linie Weilderstadt-Pforzheim, dann würden die Zwischenglieder bald folgen. Staatsminister von Weizsäcker sagt baldige Prüfung durch die Generaldirektion zu, aber das bautechnische Bureau sei mit Arbeiten überhäuft. Er werde jedoch Auftrag zur Prüfung erteilen. Noch sei die Sachlage wenig geklärt. Doch halte er die Linie Herrenberg-Neuningen-Adlingen für unwahrscheinlich, weil sie sehr teuer zu stehen komme. Auch die Linie Weilderstadt-Pforzheim sei besonders teuer zu bauen, da die Verhältnisse in der Nähe Pforzheims sehr ungünstig lägen. Es äußern sich zugunsten der Petition noch die Abgg. Leibfried-Sindelfingen und Liesching-Tübingen, worauf der Antrag Immendorfer auf Ueberweisung der Petition für die Teilstrecke Weilderstadt zur Erwägung abgelehnt und danach der Antrag der Kommission zur Kenntnisnahme einstimmig genehmigt wurde.

** Pforzheim, 4. Juli. Die nächsten Sonntag hier stattfindende Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Angehöriger des 13. (N. Württ.) Armee-corps verspricht ein stark besuchtes Fest zu werden. Bis heute haben sich bereits 46 auswärtige württembergische und badische Militärvereine mit ca. 1500 Mann angemeldet.

** Pforzheim, 4. Juli. Heute nachmittag wurde in Dillweihenfeld die Leiche des 1 1/2-jährigen Mädchens des Ludwig Pfeiffer in Unterreichenbach aus der Nagold gezogen, das vor 9 Tagen ins Wasser gefallen ist.

Pforzheim, 5. Juli. Goldhehler und Schnipfler sind in den letzten Wochen wiederholt abgefahrt worden. Schon vor einiger Zeit wurde eine Gesellschaft von 4 Personen, die auch fertige Waren mitgehen ließen, hinter Schloß und Riegel gebracht, wobei sich auch ein kleiner Goldarbeiter von Stuttgart befand. Vorige Woche wurden wiederum der Ausläufer Jakob Vichtenberger aus Brötzingen und der frühere Goldarbeiter Gottlieb Friedrich Müller als des Diebstahls bezw. der Hehlerei dringend verdächtig verhaftet. Beide sollen bereits geständig sein.

Pforzheim, 4. Juli. Der heutige Schweinemarkt war mit 134 Milchschweinen befahren, von denen 50 Stück, das Paar zu 34-44 M., verkauft wurden.

Demisches.

Infolge Genusses von Geträse sind in Gebeiler (Elsäß) 25 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Untersuchung ist eingeleitet.

Eine unerwartete Erbschaft von fünf Millionen Mark ist einer Gruppe von 50 Erben, in der Mehrzahl Berlinern, zugefallen. Vor einem halben Jahre stürzte sich die 80jährige Witwe D. Löber in einem Anfall von Schwermut aus dem Fenster auf die Straße und starb. Wenige Wochen darauf erlag auch ihre einzige, unverheiratete geliebte Tochter, Fräulein Mänicke, einer Krankheit. Bei der Prüfung ihrer Hinterlassenschaft fand man außer einem Barvermögen von 60 000 M noch für 5 Millionen Wertpapiere. Die alten Damen hatten bescheiden und in stiller Zurückgezogenheit gelebt. Um so größer war die Ueber-raschung ihrer 50 „lachenden Erben“. Die meisten von ihnen leben in keineswegs glänzenden Verhältnissen. Das große Vermögen der verstorbenen Damen stammt zumeist aus Grundbesitz in und bei Berlin.

Eine Hamstergeschichte. Ueber einen lustigen Vorfall, der sich dieser Tage beim Postamt 1 in Straßburg zugetragen haben soll, berichtet man: „Ein Herr hatte als Bader einen lebendigen Hamster zur Beförderung nach einem französischen Ort aufgegeben. Die Einfuhr von diesen Tieren ist aber für Frankreich nicht gestattet, und so kam es, daß die Sendung an der Grenze angehalten und wieder zurückbefördert wurde. Der Absender wurde aufgefodert, seine Sendung wieder abzuholen. Wie groß war aber sein Schreck, als er zu Hause ankam und an Stelle des einen abgepackten Hamsters fünf Stück hatte. Der Hamster hatte unterweges Nachkommen erhalten, welche sämtlich lebend trotz der Reisebeschwerden in Straßburg ankamen und sich jetzt noch ihres Lebens freuen.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 5. Juli. Der deutsche Kaiser ist um 10 Uhr vormittags vor Bergen eingetroffen. Die Fahrt verlief bei schönstem Wetter vorzüglich.

Konstantinopel, 5. Juli. Der Sultan hat aus Anlaß der Geburt des Sohnes des deutschen Kronprinzen an den Kaiser und an den Kronprinzen Glückwunsch-Telegramme gerichtet.

Berlin, 5. Juli. Aus Petersburg wird dem „Vol.-Anz.“ gemeldet: In Kronstadt hat nunmehr die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Admiral Roschdjewskij wegen der Kapitulation des Torpedoboots „Bedowj“ begonnen. Roschdjewskij wird sich selbst verteidigen; seine mitangeklagten Offiziere bekennen sich nicht schuldig. Roschdjewskij sagt, er allein trage die Schuld.

Petersburg, 5. Juli. Nach einer Meldung aus Sjalystok vom 4. Juli ist das Stadthaupt Malinowskij vom Generalgouverneur seines Amtes enthoben worden, weil er beabsichtigte, eine außerordentliche Sitzung der Stadtduma einzuberufen, um den Bericht des Generals v. Bader über den Program zu widerlegen.

Berlin 5. Juli. Aus Zürich meldet die Voss. Ztg.: Sämtliche Maurer und Handlanger, gegen 4000, darunter viele Italiener sind in den Ausstand getreten. 495 Meister haben eine Lohn-erhöhung bewilligt, dagegen nicht die Verkürzung der Arbeitszeit. Es droht der Ausbruch eines allgemeinen Streiks in der Baubranche.

Berlin, 5. Juli. Die Gattin des Geh. Rats Adler aus Groß-Lichterfelde, welche mit ihren Kindern und einer Gesellschafterin ins Bad reiste, wurde um Mitternacht im Zug bei Rothenow von einem verummten Täter beraubt, dem u. a. sieben Hundertmarkscheine in die Hände fielen. — Während der Fahrt trat ein Mann, in eine Kutte eingehüllt, mit einem Revolver bewaffnet und durch Schwärzen des Gesichts unkenntlich gemacht, in das Coupé und verlangte unter Drohungen das Geld der Passagiere. Nachdem er den Fahrgästen das Geld abgenommen hatte, wurde von den Ueberfallenen die Notleine gezogen. Der Räuber war jedoch verschwunden, ohne daß bisher auch nur eine Spur von ihm entdeckt worden wäre.

München, 5. Juli. Die Münch. Anst. Nachr. melden aus Donaunöth: Durch vorzeitige Entladung einer Sprengmine bei den Sprengarbeiten an der alten Donaubrücke wurden gestern vier an den Sprengarbeiten beteiligte Personen, zwei Ingenieure, ein Brückenbauarbeiter und ein Werkführer, durch dessen Unvorsichtigkeit das Unglück verursacht wurde, schwer verletzt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Löffenan. Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Freitag, den 13. Juli ds. Jrs.,
von vormittags 9 Uhr an

auf dem Rathause hier:

840 St. tannenes Stamm- und Bauholz: 387,18 Fm.
I. Kl., 168,16 Fm. II. Kl., 160,76 Fm. III. Kl.,
249,01 Fm. IV. Kl., 62,73 Fm. V. Klasse,
zusammen 1027,84 Fm.

156 „ Sägholz, zuf. 194,61 Fm.

22 „ Baustangen, zuf. 4,09 Fm.

10 „ Gerüststangen II.—IV. Kl.

Den 3. Juli 1906.

Gemeinderat.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit?

„Ein rein natürliches Göppinger“

— Seit 500 Jahren glänzend bewährt. —

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.

Niederlage: Wilh. Fieß, Teleph. 26, in Neuenbürg.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst Photographie-Nahmen u. -Ständer,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Sämtliche

Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**



Gelegenheitskauf, verbindlich bis 19. Juli. — Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 9000 Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und grossem Thermometer das Stück zu 2 Stück Mk. 1.95, 5 Stück Mk. 4.75, 25 Stück Mk. 22.— Unter 2 Stück werden nicht versandt. *.* Wetzsteine, 98 Pfg. der beste Wetzstein der Welt; 29 Pfg. — 10 Wetzsteine Mk. 2.60. *.* Terrariumglas, gefüllt mit frischem Waldmoos, einem Leiterchen und 2 Laubfröschen 98 Pfg. — Lorbeerbäume, Eisenwände dieses Jahr sehr billig! Gärtnereien Peterselm, Hoflieferanten, Erfurt. Haupt-Katalog umsonst.

Militär-Verein Neuenbürg.

Samstag, 7. ds. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

(Einladungen betreffend) bei Kamerad Schumacher (Nebenzimmer).

Vollzähliges Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Arbeiter-Wahlverein.

Samstag, den 7. Juli ds. Jrs.,
abends 9 Uhr

Versammlung

im Lokal (Palmenhof).

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Sehe meine

Brot- und Feinbäckerei

dem Verkaufe aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

G. Gaiser, Bäckermstr.

Eine frischmeltige

Milchkuh,

schweren Schläges, die auch im Zug verwendbar ist, zu kaufen gesucht von

Papierfabrik Wildbad.

Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. September suche ich ein pünktliches Mädchen, das schon in Stellung war, für kleinen Haushalt.

Frau Eugen Staub,
Bahnhofstr. 111.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige

Nalzengatterläger

bei guter Bezahlung.

Sägwerk Schwarzwälder
Karlsruhe-Nüppurr.

Schultinte,

besten Qualität, das Liter zu 45.-

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Vereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 50 u. 70 -f empfiehlt

C. Meeh.

Nächsten Samstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr findet in Neuenbürg im Gasthaus z. „Eintracht“ ein

öffentlicher Vortrag

statt, mit dem wichtigen Thema:

Welche Bedeutung hat das neue Erfaßpflicht-Gesetz vom 1. Januar 1900 für uns, insbesondere für den Geschäftsmann u. Landwirt, und welchen Schutz gewährt die Haftpflicht-Versicherung?

Im Interesse dieses wichtigen Themas sollte es Niemand veräumen, diese Versammlung zu besuchen, wobei jedermann Gelegenheit geboten ist, durch Fragen sich volle Aufklärung über die Haftpflicht zu verschaffen.

Dieser ist jedermann freundlichst eingeladen.

Am Samstag sind auf dem Wochenmarkt Neuenbürg

allerfeinste frische

Seefische

zu haben. Die Ware ist tadellos frisch, in bester Verpackung, bei billigsten Preisen.

Wegen Abbruch meines Magazins gebe bedeutende Preisermäßigung auf

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen.



Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Dobel.

Halte mein Lager in

neuen und alten

Weiß- u. Rotweinen

bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Emil Kramer.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,
Gebet- und Erbauungsbücher,
Völker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,
Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergissmeinnicht

empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Dada

von Bergmann u. Co., Nadeben ist das beste Haarwasser, verhindert Haaransatz, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe.

à Fl. 1.25 bei Karl Mahler.

Gesucht

nach Gernsbach (Wurgtal) per sofort junges, tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und andere Hausarbeiten übernehmen muß — Zimmermädchen vorgehanden. — Adresse:

Frau M. Kees, Gernsbach.